

RUSTEM-AZERI

Ismail Rustem
Wichmannstr. 9
10787 Berlin

Ismail Rustem, Wichmannstr. 9, 10787 Berlin

An das:

Berliner AIDS-Hilfe e.V.
Presse
Meinekestr. 12

Berlin, 30 Mrz. 2009

10719 Berlin

-Nur per Fax: 030 / 88 56 40 65

Sehr geehrte Herren Jens Petersen,

Dort, bei der AIDS-Beratung, nachdem ich der **Chef** im Dezember 2007 mein Schreiben und die **CDs** gegeben habe, hat mir der Chef mitgeteilt, dass man mir helfen wolle, aber da gerade Feiertage seien, wolle man mir nach den Weihnachtsfeiertagen helfen. Er wolle die Dokumente durchsehen und mir anschließend helfen. Im Jahre 2008, nachdem ich lange Zeit gewartet und keine Reaktion erhalten habe, bin ich 3-4-mal persönlich gekommen und bat um Hilfe, als ich diese benötigte, dennoch habe ich bezüglich meiner Sache sowieso keine Hilfe erhalten. Sie haben mich mit dieser Methode ignoriert, sodass ich nicht wiederkomme. Es macht für mich keinen Sinn, wenn ich zu Ihnen komme, meine Geschichte erzähle, Hr. Graf oder Fr. Elisabeth mir zuhören und mich dann wieder und wieder auf einen anderen Termin verweisen, dafür ist meine Lebenszeit zu begrenzt und sehe auch keine Hoffnung mehr darin, dass Sie mir wirklich helfen wollen.

Sie müssen auch wissen, dass ich einem Ihrer Sozialarbeiter mit Glatzkopf vom der Filiale vom Nollendorfplatz im Juni oder Juli 2006 meine ganze Lebenssituation erklärt habe, z.B. dass das Sozialamt mir keine Möbel, Waschmaschine, Fernseher, usw. geben möchte, keinen Kühlschrank habe, sodass ich alles, was ich gekocht oder gekauft habe sehr schnell verderben wird, dass ich AIDS habe, wodurch ich ausreichend Essen und Trinken benötige. Da ich von Sozialhilfe lebe, reicht das Geld nicht dafür, dass ich ständig auswärts Essen gehe. Seine Antwort ist gewesen, dass er sagte, so sei Deutschland, wenn mir diese Situation nicht gefalle, solle ich zurück in meine Heimat gehen.

Auch andere Organisationen haben mich auf dieselbe Situation wie Sie ignoriert, was mich unter anderem in den bevorstehenden Selbstmord getrieben hat. Aus diesem Grund bin ich am 17.03.2009 zu ihnen gekommen und habe **4 CDs**, 2 CDs mit Dokumenten und 2 CDs mit Videos, bei Ihnen im 2. Stockwerk mit einem zusätzlichen Schreiben abgegeben. In dem Schreiben habe ich erklärt, dass ich hier politische Probleme von Seiten der Justiz, der Polizei und Ärzten, habe, welche mich Hand in Hand terrorisieren; aus diesem Grund werde ich in den Selbstmord getrieben, den ich am 15. Mai vollziehen werde und mit meinem Protesten vor den verschiedenen Organisationen bitte ich um Hilfe. In dem Brief habe ich Sie auch um eine Hilfe gebeten, dass Sie mir eine Lösung erbringen, damit ich dieser Situation entkommen kann. Das gleiche Schreiben mit denselben **4 CDs** habe ich auch an die AIDS-Beratung im 4. Stockwerk abgegeben, was man an den Chef weitergeben sollte, und ebenfalls um Hilfe gebeten. Nachdem ich mein Schreiben und die 4 CDs abgegeben hatte, habe ich bei Ihnen vor dem Hauseingang meinen Protest gemacht und Ihr Sozialarbeiter Herr Graf ist 10 Minuten später heruntergekommen und hat gesagt, dass mein Protest sofort beenden solle und mich nach Hause begeben solle. Darauf habe ich geantwortet, dass ich noch bleiben werde. Er erwiderte, dass er den Notruf anrufen werde.

Indem man mich nach Hause schickt, ist es noch keine Lösung mich vom Selbstmord abzubringen. Das bedeutet, dass er nur den Notruf angerufen hat, dass er mich nur von seiner Eingangstür vertreiben wollte und mir in keiner Weise Hilfe anbieten wollte.

10 Minuten später ist ein Krankenwagen mit 3 Sanitätern eingetroffen. Als Herr Graf gesehen hat, dass die Sanitäter mich nicht mitgenommen haben, hat er daraufhin die Polizei verständigt, worauf diese dann ca. 20 Minuten später erschienen sind. Die Polizisten und die Sanitäter haben schnell festgestellt und gesehen, dass ich nur einen Protest mache, in dem ich um Hilfe bitte, dass ich nicht sofort Selbstmord machen werde, sondern erst am 15. Mai 2009 und dort protestiere ich nur um eine Hilfe, was die Polizisten und Sanitäter verstanden haben, sodass diese mich gesetzlich nicht festnehmen bzw. mitnehmen konnten.

Herr Graf hat meine Unterlagen an die Polizisten übergeben, was absolut keinen Sinn macht, denn meine Dokumente beinhalten Sachlagen gegen die Polizei und Beamten und warum gibt Herr Graf meine Unterlagen an die Polizei weiter, obwohl ich aber Sie um Hilfe bitte? Herr Graf wollte für meine Situation keine Verantwortung übernehmen und seine Hände nicht beschmutzen und gab daher meine Unterlagen an die Polizisten, obwohl den Polizisten mir in dieser Situation nicht weiterhelfen können. Außerdem habe ich wie bereits geschrieben, dass ich bei Ihnen um Hilfe gebeten habe. Nicht vergessen, dieselben Unterlagen habe ich bei Ihnen im 4. Stockwerk auch für Ihren Chef abgegeben, wodurch Sie hätten mich unterstützen und mir Hilfe in dieser schwierigen Situation anbieten müssen.

Die gesamte Deutsche Justiz behauptet, dass ich nicht genügend Beweise erbracht habe. Sehr wohl habe ich genügend Beweise erbracht, aber dennoch verdeckt die Deutsche Justiz die gesamte Kriminalität. Sie wissen, dass nur die Staatsanwaltschaft von Seiten der Deutsche Justiz und Psychiater dieses Staates die erforderlichen Beweise durch Untersuchungen und Ermittlungen erbringen kann, aber Sie wissen genau, dass dieses niemals geschehen wird. In ein anderes europäisches demokratisches Land (z.B. Schweiz) könnten Sie mich schicken, wo man mich untersuchen könnte und so die Wahrheit meiner physisch und psychischen Erkrankung ans Tageslicht bringen könnte und somit das „lügen Diagnose“ der Charité entlarvt.

Ich bitte Sie dringend, dass Sie mich in ein anderes demokratische Land schicken z.B. Schweiz. Und sagen Sie nicht später, dass ich Sie nicht um Hilfe bat. Am 15. Mai. 2009 will ich Selbstmord machen, also ist meine Zeit begrenzt. Ich bekomme hier kein Recht und habe politische Probleme, denn dies treibt mich in den Selbstmord. Mein recht, meine Freiheit und die Wahrheit sind wichtige Bestandteile in meinem Leben.

Nach meinem Tod werden andere Nationen meine Unterlagen untersuchen und Sie dann fragen, warum Sie nicht gehandelt haben und die Angelegenheit verdeckt haben? Sie müssen verstehen, dass mein Leben kaputt ist und dies auch kein Zufall ist. Die Politik hat mit der psychiatrischen Anstalt Hand in Hand zusammen gearbeitet.

Mit freundlichen Grüßen

Ismail Rustem

OK
ERGEBNIS

2
SEITEN

03088564065
GESENDET AN

10:26
STARTZEIT

Lexmark 7300 Series

30/03/2009 10:27

*** ÜBERTRAGUNGSBERICHT ***